

Seminar

Eisenbahner und Reichsbahn im Nationalsozialismus

Ort KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum
Dauer Studientag (6 bis 7 Stunden)

Der Studientag richtet sich in erster Linie an Personen, die bei Eisenbahnbetrieben ausgebildet werden oder dort arbeiten, ist aber auch für Gruppen buchbar, die sich für die Rolle der Reichsbahn im Nationalsozialismus interessieren bzw. dazu unterrichten.

Mit einer Fahrplananordnung der Generaldirektion der Ostbahn steigen die TeilnehmerInnen in den Studientag ein. Was zunächst wie ein ganz „normaler“ Fahrplan erscheint, erweist sich bei genauerer Betrachtung als Deportationszug, der für 10 000 Jüdinnen und Juden mit der Ermordung in Treblinka endete. Auf dieser Grundlage können die TeilnehmerInnen die Frage diskutieren, wer bei der Reichsbahn – unterhalb der Leitungsebene – von den Deportationen gewusst hat und an deren Umsetzung beteiligt war. Nach diesem Einstieg beginnt der Rundgang durch die Gedenkstätte am ehemaligen Lagerbahnhof. Dort wird an einigen Beispielen von Neuengammer Häftlingen die Bedeutung des Transports und der Ankunft im Lager thematisiert. Nach den Interessen der TeilnehmerInnen folgt ein Rundgang über das Gelände und durch die verschiedenen Ausstellungen der Gedenkstätte.

Im zweiten Teil des Studientages teilt sich die Gruppe in Kleingruppen auf, in denen zu folgenden konkreten Fragestellungen gearbeitet wird:

Gruppe 1 informiert sich am Beispiel zweier Streikaufrufe niederländischer Eisenbahner 1944 und 1945 über Art und Umfang der Widerstandstätigkeiten in den besetzten Gebieten: Was haben die Widerstandsaktionen gebracht? Wie haben deutschen Besatzungsbehörden darauf reagiert?

Gruppe 2 setzt sich anhand der Biografie Albert Ganzenmüllers, dem stellvertretenden Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, mit der Frage auseinander, inwieweit hohe Funktionsträger der Reichsbahn als Täter gelten können. Mithilfe exemplarischer Geschichten von Lokführern, Rangierern und Bahnhofspersonal wird auch die Frage der Mittäterschaft auf einer unteren Personalebene diskutiert.

Gruppe 3 behandelt das Thema KZ-Zwangsarbeit für die Reichsbahn am Beispiel der beiden Außenlager des Konzentrationslagers Neuengamme Hamburg-Spaldingstraße und Bad Sassendorf. An beiden Standorten mussten Häftlinge im Auftrag der Reichsbahn zerstörte Gleisanlagen und Bahnhöfe reparieren.

Gruppe 4 setzt sich mit den Deportationen von Jüdinnen und Juden sowie Sinti und Roma aus Hamburg auseinander, die vom Hannoverschen Bahnhof aus starteten.

Gruppe 5 bearbeitet die zögerliche Auseinandersetzung der Deutschen Bahn mit der Rolle der Reichsbahn im Nationalsozialismus am Beispiel des „Zugs der Erinnerung“.

Die Arbeitsgruppen stellen zum Abschluss des Tages ihre Arbeitsergebnisse vor. Besonders die Frage des Umgangs der Deutschen Bahn mit der historischen Verantwortung wird dann in der gesamten Gruppe noch einmal zur Diskussion gestellt.

Beratung:

Dr. Susann Lewerenz, Tel.: 040-428 131-536, E-Mail:
susann.lewerenz@gedenkstaetten.hamburg.de

Anmeldung:

Amina Edzards, Tel.: 040-428 131-522, E-Mail: amina.edzards@gedenkstaetten.hamburg.de

KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Abteilung Bildung und Studienzentrum

Jean-Dolidier-Weg 75

21039 Hamburg

Internet: <http://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de>